



Abschied von Landrätin Kirsten Fründt



In einer bewegenden Trauerfeier hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf in der Lutherischen Pfarrkirche in Marburg von seiner verstorbenen Landrätin Kirsten Fründt Abschied genommen (s. auch Seite 3). Rednerinnen und Redner würdigten das Wirken von Kirsten Fründt, die am 19. Januar an den Folgen einer Krebserkrankung gestorben war. Bundesinnenministerin Nancy Faeser betonte, dass sie eine gute Freundin und ein Vorbild verloren habe. Kreistagsvorsitzender Detlef Ruffert (hier im Bild) berichtete von der Überzeugungskraft, dem Mut und der Offenheit Kirsten Fründts. (Foto: Georg Kronenberg)

Abenteuer mit der Jugendförderung des Landkreises

Marburg-Biedenkopf. Gemeinsam unterwegs sein, neue Orte und Städte entdecken: Das Jahresprogramm 2022 der Jugendförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf bietet in den Ferien vielfältige Unternehmungen für Kinder und Jugendliche an.

In den Sommerferien gibt es Spannendes zu entdecken: Im Rahmen der Veranstaltung „Hotspots der Nachhaltigkeit“ suchen Jugendliche ab 14 Jahren vom 25. bis 29. Juli nach Beispielen für ein nachhaltiges Leben im Landkreis. Die Teilnahme kostet 35 Euro. Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren können vom 25. bis 31. Juli Leipzig besuchen und so eine aufstrebende Großstadt erleben. Die Teilnahme kostet 135 Euro. Weitere Entdeckungen sind für junge Menschen ab zehn Jahren im „Land der hundert Seen“ in Prillwitz an der Mecklenburgischen Seenplatte vom 26. Juli bis 4. August möglich. Diese Freizeit im Evangelischen Freizeit- und Bildungshaus ist barrierefrei. Sie findet in Zusammenarbeit mit der Universitätsstadt Marburg, dem „Verein zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen“ (fib) und dem Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj) statt. Die Teilnahme kostet 370 Euro.

Auch in den Herbstferien bietet der Landkreis für Kinder und Jugendliche einiges an. In Wolfshausen gibt es vom 24. bis 30. Oktober wieder eine Herbstfreizeit. Die Teilnahme kostet 135 Euro. Und vom 24. bis 28. Oktober heißt es „Demokratie erleben“. In der Jugendherberge Kehl steht ein Planspiel über Demokratie auf dem Programm. Dazu gehört ein Besuch im Europaparlament in Straßburg. Die Teilnahme kostet 85 Euro.

Das vollständige Jahresprogramm ist auf der Homepage des Kreises unter www.lkmb.de/jugend aufrufbar. Dort finden sich weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen, der Anreise, den Kosten und zum jeweiligen Anmeldeschluss. Außerdem können Interessierte dort das Anmeldeformular herunterladen. Anmeldeschluss ist in der Regel jeweils vier Wochen vor der Veranstaltung. Restplätze können auch nach dem Anmeldeschluss angefragt werden.

Bei allen Veranstaltungen wird mit einem Hygienekonzept auf die Einhaltung des Abstandsgebotes und der Hygieneregeln geachtet.

Für weitere Fragen steht der Fachdienst Jugendförderung unter den Telefonnummern 06421 405-1493 und 06421 405-1368 sowie per E-Mail unter jugendfoerderung@marburg-biedenkopf.de zur Verfügung. (max)

Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine

Drei Notunterkünfte hat der Landkreis für bis zu 1.000 aus der Ukraine eingerichtet. Dort sollen sie aber nur kurz bleiben – deshalb sucht der Kreis Angebote für Wohnraum. Auch Menschen, die dolmetschen können, werden gesucht. Zusammen mit dem Roten Kreuz koordiniert der Landkreis außerdem eine Spendenaktion. Seite 6

Von Mehlsäcken und Müllersknoten

Brücker Mühle ist ein Ankerpunkt auf der Route der Arbeits- und Industriekultur

Marburg-Biedenkopf. Die Brücker Mühle am Fuß der Amöneburg ist ein interaktiver Lernort, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begreifbar macht. Die 774 Jahre alte Anlage ist jetzt als weiterer Ankerpunkt der Route der Arbeits- und Industriekultur im Landkreis Marburg-Biedenkopf eröffnet worden.

„Die Zeugnisse der Arbeits- und Industriekultur machen einen wichtigen Teil der Geschichte des Kreises sichtbar und fördern die regionale Identität. Die Mühlen waren über Jahrhunderte hinweg innovativ und wichtiger Bestandteil von technischen Neuerungen“, sagte der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow bei der Eröffnung. Er übergab Müllermeister Thomas Kleinschmidt und seiner Frau Sabine Walter das Hinweisschild mit der Aufschrift „Wir sind Standort der Route der Arbeits- und Industriekultur“. Zachow betonte, dass gerade die Brücker Mühle mit ihrer Geschichte und ihren Aufgaben ein ideales Beispiel darstelle. Der Routenstandort ergänze sich zudem bestens mit dem neuen Mühlenmuseum. Das bestätigten auch Müllermeister Kleinschmidt sowie der Vorsitzende des Brücker Vereins, Reiner Nau, der das Projekt als „Meilenstein“ der Brücker Mühle bezeichnete.

Zu sehen ist nun eine Dauerausstellung, die von der Bonner Firma Con Cultura in enger Zusammenarbeit mit Anna Margarethe Becker und Dr. Markus Morr vom Fachdienst Kultur und Sport geplant wurde. Dabei können sich die Besucherinnen und Besucher interaktiv mit der Arbeit des Müllers beschäftigen. Wie bindet man einen Müllersknoten? Wie schwer waren die

Mehlsäcke, die ein Müller tragen musste? An den Hörstationen erzählt Müllermeister Thomas Kleinschmidt von seiner Arbeit, den Gefahren und dem Wandel der Arbeitswelt in der Mühle. Mitmach-Stationen verknüpfen dies mit dem eigenen Erleben.

Die 774 Jahre alte Mühle hat eine bemerkenswerte Geschichte. Sie lag einst an der Handelsstraße von Antwerpen nach Leipzig. Während des Siebenjährigen Krieges fand an der Brücker Mühle eine Entscheidungsschlacht zwischen Franzosen und Preußen statt, die mehr als 500 Menschen das Leben kostete. Noch

bis in die 50er Jahre hinein versorgte die Mühle Amöneburg mit Wasser und Strom. Berühmtester Gast war Prinz Charles, der das Bauwerk bei seinem Besuch 1997 als herausragendes landwirtschaftliches Öko-Projekt in Hessen fachmännisch unter die Lupe nahm. Die Familie Kleinschmidt hat die Mühle zu einem bekannten Ausflugsziel gemacht. Neben dem Museum und dem ehemaligen Pumpenraum mit der alten Maschinerie locken ein Bioladen, ein Gasthaus sowie zahlreiche kulturelle und musikalische Veranstaltungen.

Mit der Brücker Mühle wurde die vierte

Station der Route der Arbeits- und Industriekultur eröffnet. Weitere Stationen sind das Hinterlandmuseum in Biedenkopf, das Dokumentations- und Informationszentrum Stadallendorf und das Regionalmuseum Gladenbach-Weidenhausen.

Der Ankerpunkt Brücker Mühle kann mittwochs bis samstags von 9.30 bis 18 Uhr besucht werden. Wer an einer Führung interessiert ist, kann sich unter Tel. 06422 50864 anmelden. Das Mühlencafé ist dienstags bis sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter www.lkmb.de/route. (dc)



Die Brücker Mühle schlägt als Ankerpunkt der Route der Arbeits- und Industriekultur eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Hör- und Mitmachstationen machen das Müllerhandwerk begreifbar. (Foto: Markus Morr)

Kreistagslexikon



Ordnung muss sein ...

... in allen kommunalen Vertretungen, also dem Kreistag, den Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen und auch bei den Sitzungen der Parlamente, wie dem Bundestag und dem Landtag.

Ohne eine Ordnung, eine „Geschäftsordnung“, würde es schwierig sein, miteinander so zu reden, dass jeder und jede gehört und verstanden wird, dass jedes Mitglied auch zu Wort kommen kann.

Die Regelung der Ordnung hat die richtige, einwandfreie und transparente Abwicklung des gesamten formellen Verfahrens, von der Einladung über die Form der Antragstellung, den Ablauf der Sitzungen bis zum Protokoll zum Ziel. Zum Beispiel mit der Vorschrift, dass jede Sitzung erst beginnt, wenn sie von dem oder der Vorsitzenden eröffnet wird. Erst dann sind Beschlüsse möglich. Genauso wichtig ist die Beendigung der Sitzung, die klar auszusprechen ist und nach der dann keine Sachverhalte mehr behandelt werden können.

Solche Verfahrensvorschriften gibt es für das Eröffnen und die Beendigung eines Tagesordnungspunktes mit der Maßgabe, dass nach Beendigung keine Wortmeldungen mehr dazu angenommen werden. Auch die Reihenfolge der Abstimmungen in der jeweiligen Sitzung über Anträge und Vorlagen ist exakt geregelt, genauso wie die Sitzordnung der Mitglieder.

Ein zweiter Schwerpunkt der Regelungen bezieht sich auf die Kommunikation in den Sitzungen. Dafür werden die Redezeiten festgelegt, darauf geachtet dass die Wortmeldungen in der zeitlichen Reihenfolge abgearbeitet werden, Minderheiten zu Wort kommen und Störungen verhindert werden.

Ein Großteil dieser Verfahrensvorschriften ergibt sich aus der Hessischen Gemeindeordnung und der Hessischen Landkreisordnung. Darüber hinaus werden weitere Verfahrensregeln in einer Geschäftsordnung beschlossen, die jeweils an die aktuellen Herausforderungen angepasst wird.

Eine besondere Aufgabe bei der Einhaltung der Verfahrensvorschriften fällt dem oder der Vorsitzenden zu. Dabei wird begrifflich unterschieden zwischen einer Ordnungsgewalt und dem Hausrecht. Die Ordnungsgewalt erstreckt sich auf alle Personen, die an der Sitzung teilnehmen. Dem Hausrecht unterliegen alle anderen Personen, die der Sitzung beiwohnen, also etwa Zuhörende. Im Rahmen der Sitzungsleitung hat der/die Vorsitzende für einen reibungslosen Sitzungsablauf zu sorgen.

Bei der Ausübung ihrer Aufgaben werden die Vorsitzenden in der Regel vom Ältestenrat unterstützt, der aus den Vorsitzenden der Fraktionen, dem Kreistagsvorsitzenden und seinen Stellvertreterinnen besteht. Explizit bezieht sich die Unterstützung auf Fragen der Zuständigkeit, der Tagesordnung oder Auslegung der Geschäftsordnung.

Ihr
Detlef Ruffert
Kreistagsvorsitzender

Wahl des neuen Kreissenorenrats

37 Frauen und Männer kandidieren im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Marburg-Biedenkopf. Der Kreissenorenrat (KSR) wird neu gewählt. Bis zum 4. April um 15 Uhr können die Wahlbriefe an den Landkreis zurückgesendet werden. In seiner neuen Zusammensetzung wird der Kreissenorenrat voraussichtlich im Mai 2022 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkommen.

Wahlberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises, die das Kommunalwahlrecht besitzen, das 63. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten mit Hauptwohnsitz im Landkreis gemeldet sind. Wählbar sind die Kandidatinnen und Kandidaten nur in derjenigen Kommune, in der sie ihren Hauptwohnsitz haben. Da sich in Dautphetal, Neustadt, Steffenberg und Weimar keine Bewerber aufstellen ließen, finden daher dort keine Wahlen statt.

„Ich freue mich, dass wir den Seniorinnen und Senioren im Landkreis mit dem Kreissenorenrat eine gute Möglichkeit bieten können, sich aktiv an der Steigerung der Lebensqualität im Alter zu beteiligen und ihre Erfahrungen und Ideen direkt in die Kreispolitik einbringen zu können“, sagt der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow. So werde ein aktiver kommunalpolitischer Dialog zwischen Seniorinnen und Senioren, den politischen Gremien und den Einrichtungen im Bereich der Altenhilfe verstärkt und gefördert.

Der Kreissenorenrat ist parteiunabhängig, überkonfessionell und vertritt selbstständig die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, die das 63. Lebensjahr vollendet haben. Seine Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Der Rat dient als Sprachrohr der älteren Generationen in Zusammenarbeit mit den Institutionen, Verbänden und Gruppen, die sich um die Anliegen älterer Menschen kümmern. Er hat insbesondere die Aufgabe, diese Interessen auf Kreisebene zu vertreten und an der Bearbeitung seniorener Belange mitzuwirken.

Das Gremium wird auf die Dauer von drei Jahren gewählt und hat bis zu 31



Während der letzten Mitgliederversammlung des Kreissenorenrates vor der Neuwahl bedankte sich der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow für das Engagement der Seniorinnen und Senioren. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

Mitglieder. Die Anzahl der Sitze im Kreissenorenrat richtet sich entsprechend der Wahlordnung nach der Einwohnerzahl der Kommunen: Städte und Gemeinden bis 10.000 Einwohner erhalten einen Sitz,

Kommunen mit 10.001 bis 20.000 Einwohnern sind mit zwei Sitzen vertreten, solche mit 20.001 bis 50.000 Einwohnern haben drei Sitze und Kommunen ab 50.000 Einwohnern vier Sitze.

Weitere Informationen: Geschäftsführung des Kreissenorenrats, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg, Telefon: 06421 405-1280, E-Mail: JaehnelM@marburg-biedenkopf.de, Internet: www.marburg-biedenkopf.de (sh)

Sie kandidieren für den Kreissenorenrat:

Adi Ahlendorf (Marburg)
Hermann Albrecht (Kirchhain)
Peter Blonien (Cölbe)
Herbert Bodenbender (Fronhausen)
Hedwig Clasani (Stadtallendorf)
Brigitte Diele (Lahntal)
Siegfried Drahotta (Kirchhain)
Klaus Eckel (Bad Endbach)
Christine Eich (Wetter)
Gerhard Fuchs (Angelburg)
Ruth Heinz (Marburg)
Barbara Hesse (Kirchhain)

Dieter Hoffarth (Lohra)
Helga Hübener (Wetter)
Annemarie Hühn (Stadtallendorf)
Rolf Just (Marburg)
Dr. Herbert Koch (Lahntal)
Bodo Könemann (Biedenkopf)
Hildegard Kräling (Amöneburg)
Hans-Werner Künkel (Breidenbach)
Bernhard Kuntscher (Gladenbach)
Dr. Gabriela Laufenberg (Marburg)
Horst Lehnert (Marburg)
Ernst Otto Möschet (Biedenkopf)

Daniela Nordmann (Wohratal)
Bernhard Peil (Ebsdorfergrund)
Jakob Pinschmidt (Cölbe)
Klaus Quent (Rauschenberg)
Georg Rhiel (Kirchhain)
Hans-Bernhard Schwarz (Gladenbach)
Erika Sebastiani (Stadtallendorf)
Pia Stein (Gladenbach)
Heinz Werner Weimer (Lohra)
Dr. Andreas Weyl (Münchhausen)
Peter Wolff (Angelburg)
Edmund Zimmermann (Gladenbach)
Rudolf Zinser (Marburg)

Landratswahl: Drei Frauen und vier Männer treten an

Ab 4. April ist Briefwahl möglich / Am 15. Mai 2022 wird im Kreis gewählt

Marburg-Biedenkopf. Bis zum Ablauf der Meldefrist sind sieben Wahlvorschläge für die Wahl zum Landrat oder zur Landrätin des Kreises Marburg-Biedenkopf eingegangen.

Über die endgültige Zulassung der Vorschläge hat der Kreiswahlausschuss in seiner Sitzung am 18. März entschieden.

Beim Kreiswahlleiter gingen folgende Wahlvorschläge ein: Carola Carius (Bündnis 90/Die Grünen), Anna Hofmann (Die Linke), Sabine Kranz (Freie Wähler), Dr. Frank Michler (Bürgerliste Weiterdenken), Thomas Riedel (FDP), Jens Womelsdorf (SPD) und Marian Zachow (CDU).

Nach einem Beschluss des Kreistages wird die Wahl eines neuen Landrats oder

einer neuen Landrätin am 15. Mai 2022 stattfinden. Wenn eine Stichwahl notwendig werden sollte, so wird diese zwei Wochen später, also am 29. Mai, stattfinden.

Ab Montag, 4. April, können sich Interessierte bereits ihren Wahlschein ausstellen lassen und ihre Stimme per Briefwahl in den Wahlämtern der jeweiligen

Kommune abgeben. Der Wahlschein beziehungsweise die Briefwahlunterlagen werden vom Gemeindevorstand der Gemeinde ausgestellt, in deren Wählerverzeichnis der oder die Wahlberechtigte eingetragen ist.

Die Neuwahl am 15. Mai ist durch den Tod der bisherigen Amtsinhaberin Kirsten Fründt erforderlich. (sh)

Engagement für das Kreisjugendparlament

Online-Wahl im Mai 2022 / Meldefrist für interessierte Jugendliche endet am 31. März

Marburg-Biedenkopf. Alle jungen Menschen im Landkreis im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren sind aufgerufen, sich im Kreisjugendparlament (KJP) des Landkreises Marburg-Biedenkopf einzubringen. Die Wahl des mittlerweile 13. Parlaments wird im Mai online stattfinden.

Die Mitglieder des Kreisjugendparlaments bestimmen selbst, wie sie sich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Kreis einsetzen und mit welchen Themen sie sich beschäftigen möchten. In der Vergangenheit engagierten sie sich zum Beispiel für Jugendräume, attraktivere Freizeitmöglichkeiten, bessere Bus- und Bahnverbindungen sowie ein besseres Angebot bei der Schulverpflegung. Hinzu kamen selbst organisierte Veranstaltungen.

Dabei verfügt das KJP über einen eigenen Etat, mit dem es auch andere Jugendgruppen oder Events für Jugendliche unterstützen kann. Außerdem kann das Jugendparlament Anträge an

den Kreistag stellen und das Gremium der Erwachsenen damit auffordern, im Sinne der Kinder und Jugendlichen im

Landkreis tätig zu werden. Einmal im Jahr berichten die Mitglieder des KJP im Kreistag über ihre Arbeit.



Bericht vor dem Kreistag: Einmal im Jahr tragen Mädchen und Jungen aus dem Kreisjugendparlament vor dem Gremium ihre Anliegen vor. Sie können auch selbst Anträge stellen. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

Durch ihre Tätigkeit im KJP können Kinder und Jugendliche lernen, Argumente auszutauschen und ihre Meinung zu vertreten. Das stärkt Selbst- und Verantwortungsbewusstsein. Nicht zuletzt lernen die Abgeordneten im Rahmen des KJP auch viel über grundsätzliche politische Zusammenhänge und die Grundlagen der Demokratie.

Wählen und gewählt werden können alle Jugendlichen, die am 31. März 2019 schon zwölf aber noch nicht 19 Jahre alt sind und die im Landkreis Marburg-Biedenkopf (mit Ausnahme der Stadt Marburg) wohnen.

Wer Interesse hat, beim KJP mitzumachen, kann sich bis zum 31. März bei der Geschäftsstelle des Kreisjugendparlaments unter der Telefonnummer 06421 405-1660 oder per Mail an kjp@marburg-biedenkopf.de melden. Dort erhalten Interessierte ebenso wie unter www.kreisjugendparlament.de weitere Informationen zur Wahl und Arbeit des Kreisjugendparlaments. (sh)

Die Förderung und die Unterstützung des Ehrenamtes waren für Kirsten Fründt eine Herzensangelegenheit.



Eindrücke aus der Amtszeit von Landrätin Kirsten Fründt 2014 bis 2022

Fotos: Landkreis Marburg-Biedenkopf, Sascha Valentin



Eine Übung der Höhenretter des Kreises nutzte Kirsten Fründt, um sich selbst hautnah von der Arbeit dieser Spezialisten zu überzeugen.



Keine Berührungängste: Auch mit großen Tieren konnte Kirsten Fründt umgehen.



Elektromobilität, Klimaschutz und Nachhaltigkeit standen bei Kirsten Fründt oben auf der Agenda.



Nicht nur den Weg ins Büro absolvierte Kirsten Fründt fast immer mit dem Fahrrad. Auch auf dem Weg zu vielen Terminen saß sie fest im Sattel.



Die Präsenz in den sozialen Medien und auf unterschiedlichen Kanälen gehörte für Kirsten Fründt zur modernen Kommunikation dazu.



Im Kreistag vertrat Landrätin Kirsten Fründt ihre politischen Ziele stets sehr engagiert.



Die Gestaltung des digitalen Fortschritts machte Kirsten Fründt zur Cheffinnen-Sache – gemeinsam mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Marian Zachow auch in den Schulen im Kreis.



Informationen aus erster Hand: Von dem damaligen Ärztlichen Leiter Rettungsdienst, Dr. Erich Wranze-Bielefeld, ließ sich Kirsten Fründt die Hintergründe des Szenarios erläutern, mit dem der Umgang mit hochansteckenden Krankheiten geübt wurde.



Die Bewältigung der Corona-Pandemie einschließlich des Aufbaus eines leistungsfähigen Impfzentrums fiel in die Amtszeit von Kirsten Fründt.



Gute Kontakte zur Bundeswehr waren für Kirsten Fründt selbstverständlich – hier 2016 mit Generalmajor Andreas Marlow in Stadallendorf.



Die Förderung und der Ausbau des Radverkehrs in Marburg-Biedenkopf war ein Schwerpunktthema von Kirsten Fründt.

301.000 Euro für neue Radwege

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf vergibt Planungen für neun Verbindungen

Von Stefanie Hartwich

Marburg-Biedenkopf. Mit der Beauftragung von Planungsleistungen treibt der Kreis den Ausbau der Radweg-Infrastruktur in Marburg-Biedenkopf weiter voran. Der Kreisausschuss hat einer entsprechenden Vergabe der Planung für neun Radwege zugestimmt. Die Kosten für die Planungen belaufen sich auf 300.891,50 Euro.

Die Ausschreibung umfasste die Planungen für die Radwege von Neustadt-Mengsberg nach Neustadt-Momberg, wo der Radweg an der Kreisstraße 17 verläuft, von Amöneburg nach Mardorf, wo er an den Kreisstraßen 28 und 27 entlangführt, von Weimar-Niederweimar nach Marburg-Gisselberg, von Weimar-Allna nach Marburg-Hermershausen – hier verläuft der Radweg entlang der Kreisstraße 65 –, von Hermershausen nach Einhausen, wo der Weg entlang der Kreisstraßen 68 und 71 führt, von Marburg-Cyriaxweimar nach Haddamshausen, wo der Radweg an der Kreisstraße 69 bis zur Landesstraße 3387 vorgesehen ist, von Einhausen nach Marburg-Wehrshausen (entlang der Kreisstraße 72) sowie von Breidenbach nach Kleingladenbach (entlang der Kreisstraße 107)

Der Radweg an der Kreisstraße 17 zwischen Mengsberg und Momberg soll verbessert werden, indem die vorhandenen Wirtschaftswege ausgebaut werden. Beim zweiten Radweg zwischen Amöneburg und dem Stadtteil Mardorf entstehen ein straßenbegleitender Weg an den Kreisstraßen 27 und 29. Außerdem soll die Kreisstraße 28 in einen Rad- und Wirtschaftsweg umgestaltet werden. Die Länge des Weges beträgt ungefähr 650 Meter.



Mit dem Beschluss des Kreisausschusses beauftragt der Landkreis Marburg-Biedenkopf die Planung für neun Radwege. Ziel ist die Schaffung einer guten und attraktiven Infrastruktur für Radelnde. (Foto: Georg Kronenberg)

Der bereits existierende Radweg zwischen Niederweimar und Gisselberg an der Kreisstraße 42 soll für Radelnde sicherer werden, indem Möglichkeiten zur Querung an den Ortsrändern geschaffen werden. Beim Radweg zwischen Niederweimar und Roth soll die Möglichkeit

untersucht werden, eine vorgesehene Unterführung der Deutschen Bahn am Bahnhof Niederweimar zu verlängern und an einen geplanten Radweg anzuschließen.

Der fünfte Weg für Radelnde zwischen Allna und Hermershausen soll entweder parallel zur Kreisstraße 65 verlaufen oder über einen Wirtschaftsweg am Waldrand führen. Welche der beiden Optionen infrage kommt, soll die Planung ergeben. Von Hermershausen soll auch ein Radweg entlang der Kreisstraße 71 nach Einhausen führen. Dieser schließt dann an einen weiteren Radweg entlang der Kreisstraße 68 nach Neuhöfe an, welcher jedoch erst im nächsten Planungsbündel vergeben wird.

Der siebte Radweg soll an der Kreisstraße 69 zwischen Cyriaxweimar und dem Radweg an der Landesstraße 3387

zwischen Niederweimar und Haddamshausen entstehen. Dieser wird 250 Meter lang sein, auch sollen die bereits vorhandenen Gehwege auf einer Länge von ungefähr 300 Metern verbreitert werden. Der achte geplante Radweg zwischen Einhausen und Wehrshausen

führt entlang der Kreisstraße 72 und ist ungefähr 1.600 Meter lang. Der neunte Weg für Radelnde ist zwischen Breidenbach und dem Stadtteil Kleingladenbach geplant und führt parallel zur Kreisstraße 107. Dieser Weg ist ungefähr 1.400 Meter lang.

181 Baumaßnahmen für den Radverkehr

Seit 2015 hat sich der Kreis auf den Weg gemacht, den Radverkehr in Marburg-Biedenkopf zu stärken. Dafür setzt der Kreis ein Drittel der für die Verkehrsinfrastruktur eingeplanten Haushaltsmittel ein. Zwischen 2021 und 2026 sind das ungefähr sechs Millionen Euro. Im März 2018 hat der Kreistag die Umsetzung eines kreisweiten Radverkehrsentwicklungsplans beschlossen. Dieser sieht 181 Baumaßnahmen für den Radverkehr vor, davon befindet sich ungefähr ein Drittel in alleiniger

Baualast des Landkreises. Bei der Erstellung des umfassenden Plans gab es zunächst eine Abstimmung mit den Kommunen. Danach konnten Bürgerinnen und Bürger aktiv ihre Ideen einbringen, wodurch weitere Maßnahmen hinzukamen. Neben Radwegen sind im Radverkehrsentwicklungsplan auch Maßnahmen wie Abstellanlagen für Fahrräder aufgelistet. Zuletzt stellte der Landkreis im Dezember 2021 den Radweg an der Kreisstraße 92 in Stadtallendorf fertig.

Radverkehrsbericht online verfügbar

Der Bericht zur Radverkehrsentwicklung im Landkreis Marburg-Biedenkopf für die Jahre 2020 und 2021 ist online auf der Bürgerbeteiligungplattform www.mein-marburg-biedenkopf.de verfügbar. Interessierte können sich dort über den Stand der Radverkehrsentwicklung informieren. Der Bericht nennt die im Radverkehrsentwicklungsplan erwähnten Maßnahmen und informiert zu den aktuellen Planungen.



Radelnde erobern das Lahntal

35 Kilometer Radfahrspass und ein Volksfest auf der Stadtautobahn

Marburg-Biedenkopf. Am Pfingstsonntag werden Tausende von Radfahrerinnen und Radfahrern im Lahntal erwartet: An diesem 5. Juni können sie auf einer 35 Kilometer langen Aktionsroute von Biedenkopf über Cölbe bis auf die Marburger Stadtautobahn fahren. Dort erwartet sie „Tischlein deck dich“, ein ungewöhnliches Jubiläumsevent zum Marburger Stadtgeburtstag. Dafür wird die gesamte Veranstaltungsstrecke komplett für den Autoverkehr gesperrt.

Die gesamte Route ist abgesichert und beaufsichtigt, damit die Sicherheit aller Radelnden sowie der Anwohnerinnen und Anwohner gewährleistet ist. Der Autoverkehr wird umgeleitet.

Dazu steht ein ungewöhnliches Highlight auf dem Programm: Die Stadt Marburg, die in diesem Jahr ihren 800. Stadtgeburtstag feiert, hat passend zum Jubiläum 800 Festzeltgarnituren auf der für Autos



„Lahntal Total“ begeisterte zwischen 2006 und 2011 zahlreiche Radelnde. Die Neuauflage im Juni 2022 wird mit dem Anschluss an „Tischlein deck dich“ wieder zu einer besonderen Veranstaltung. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)



Die 35 Kilometer lange Strecke von „Lahntal Total“ führt diesmal von Biedenkopf über die B62 auf die B3 nach Marburg. (Foto: Verkehrsdienst Hessen / OpenTopoMap)

gesperrten Stadtautobahn aufgebaut. Für die „Geburtstagstafel“, die von 11 bis 18 Uhr geöffnet ist, konnten sich Vereine, Unternehmen, Institutionen, Nachbarschaften und Freundeskreise anmelden. Aber auch spontan Entschlossene können sich an einem der Kennenlern-Tische dazu gesellen, sich ausruhen und gegenseitig kennenlernen. Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos.

Mit „Lahntal Total“ weisen der Landkreis und die beteiligten Kommunen Biedenkopf, Cölbe, Dautphetal und Lahntal auf die Bedeutung des Radverkehrs für die

regionale Entwicklung der Mobilität hin. Neben der Radverkehrsentwicklung stehen auch der Klimaschutz und die Nachhaltigkeit im Fokus. Außerdem präsentiert sich die Region mit dieser besonderen Aktion weit über die Kreisgrenzen hinaus.

Zuletzt fand „Lahntal Total“ in den Jahren zwischen 2006 und 2011 im oberen Lahntal statt. Damals wurde die Bundesstraße 62 zwischen Feudingen und Cölbe für Autos komplett gesperrt und für den Radverkehr geöffnet. In der Vergangenheit nahmen rund 30.000 Radelnde teil. (sth)

Entspannt und gefahrlos radeln auf der Schnellstraße? Wenn der Landkreis Marburg-Biedenkopf gemeinsam mit den Kommunen Biedenkopf, Cölbe, Dautphetal und Lahntal zu „Lahntal Total“ einlädt, haben die Radfahrerinnen und Radfahrer Vorfahrt. Auf der Strecke bieten die Städte und Gemeinden ein abwechslungsreiches Programm an, um das Fahrrad-Großeignis zu bereichern. Parallel dazu verläuft die Obere Lahntalbahn (RB 94), so dass Familien, Paare und Einzelreisende sich bequem die gesamte Strecke vornehmen können. Damit Radelnde ihre Autos auch für die Anreise stehen lassen können, wird es einen Sonderfahrplan geben. Die Obere Lahntalbahn von Marburg nach Bad Laasphe wird demnach zu einem Ein-Stunden-Takt verdichtet. Die Nutzung der RB 94 ist während des gesamten Veranstaltungstages für alle Fahrgäste kostenlos.

Strom erzeugen auf Dächern und Balkonen

Fördermittel für Solaranlagen in Höhe von 50.000 Euro stehen bereit

200.000 Euro für lebendige Ortskerne



Eine Solaranlage spart Energiekosten und steigert den Wert der Immobilie.

(Foto: Pixabay)

Marburg-Biedenkopf. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf fördert Solaranlagen für Privatpersonen und Vereine. Ein entsprechendes Förderprogramm mit Fördermitteln in Höhe von 50.000 Euro für Sonnenkraftwerke hat der Kreistag beschlossen.

Eine Verlängerung dieses Programms um das Jahr 2023 ist außerdem geplant, wenn die entsprechenden Haushaltsmittel verfügbar sind. Diese Solar-Förderung soll einen Anreiz zum Ausbau der erneuerbaren Energien im Landkreis bieten.

Solardachkataster

Bei einer angenommenen Mindestlaufzeit bei Solaranlage von 20 Jahren ergibt sich ein Spareffekt von rund 8000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Eine erste Orientierung, ob sich eine Solaranlage lohnt, bietet das Solardachkataster der Landesenergie Agentur Hessen unter dem Link <https://www.energieland.hessen.de/solar-kataster>. Dort können Interessierte das eigene Dach finden und sich erste Eckdaten zur eigenen Anlage ausgeben und berechnen lassen. Dabei wird auch eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung angestellt, die eine Aussage darüber trifft, wann die Anlage sich selbst bezahlt gemacht haben wird.

Eine Solaranlage spart Energiekosten und bietet größere Unabhängigkeit von Schwankungen bei diesen Kosten. Zudem steigert eine Solaranlage den Wert der Immobilie. Die Sonne als Energiequelle ist kostenlos, versiegt nicht und hat eine bessere Ökobilanz als fossile Energie.

Die Möglichkeiten, selbst produzierten Strom zu nutzen, sind vielseitig: Neben der Versorgung der elektrischen Haushaltgeräte kann mit Strom auch nachhaltige Wärme erzeugt werden. Die Elektromobilität ist eine weitere Option, die selbst erzeugte Sonnenenergie einzusetzen. Die Speichertechnologie entwickelt sich stetig weiter, so dass die Möglichkeiten für die Nutzung des selbst produzierten Stroms ebenfalls zunehmen.

Pro Kilowatt Peak (kWp) der Solaranlagen fördert der Landkreis 100 Euro, der maximale Förderungsbeitrag beträgt 500 Euro pro Anlage. Einen Bonus von 100 Euro gibt es bei einer Kombination aus Stromspeicher und neuer Dachsolaranlage. Die Förderung kann nicht mit anderen kommunalen Solar-Förderungen kombiniert werden. Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf unterstützt die Förderung 2022 mit 40.000 Euro.

Antragsberechtigt sind Privatpersonen und Vereine mit Wohn- oder Vereinsitz im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Anlagen, die innerhalb des Jahres 2022 ins-

talliert wurden oder werden, sind förderfähig. Die Förderung ist auf einen Antrag pro Haushalt beziehungsweise Antragsteller begrenzt. Zudem muss ein Fachbetrieb die Anlagen installieren. Eine Ausnahme sind Steckersolaranlagen für den Balkon, die nicht von einem Fachbetrieb angebracht werden müssen.

Die Förderanträge müssen spätestens zwei Monate nach Installation der Anlage und innerhalb des Jahres 2022 gestellt

werden. Vollständige Anträge werden der Reihe nach bearbeitet, bis die Fördermittel aufgebraucht sind. Zu einem vollständigen Antrag gehören die Rechnungen des Handwerksbetriebs und zwei Fotos der Solaranlage. Bei Anlagen müssen die Typen- und Leistungskennzeichen aus den Rechnungen hervorgehen.

Weitere Informationen zur Förderung und das Antragsformular gibt es unter www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de. (dc)



Freuen sich über das insgesamt 50.000 Euro starke Förderprogramm für Solaranlagen, das von der Sparkasse Marburg-Biedenkopf mit 40.000 Euro unterstützt wird: Der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow (vorne, re.), Sparkassen-Chef Andreas Bartsch (vorne), Philipp Lübbecke (Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien), und Heike Wagner (Leiterin Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz).

(Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

Mit der „Naturpark Linie“ in das Salzbödetal

Das neue saisonale Fahrrad- und Wanderbusangebot startet am 1. Mai

Marburg-Biedenkopf. Am 1. Mai startet eine besondere Buslinie: Die „Naturpark Linie“ (MR-30) macht es bis zum 3. Oktober möglich, Fahrräder kostenlos auf einem Anhänger auf der Strecke von Weimar-Niederwalgern bis nach Bad Endbach zu transportieren.

Die Busse mit Fahrradanhänger fahren in dieser Zeit an Wochenenden, Feiertagen sowie den Brückentagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam jeweils zwischen 8 und 19 Uhr im Zwei-Stunden-Takt. Die „Naturpark Linie“ ist in Zusammenarbeit mit den Kommunen Weimar, Lohra, Bad Endbach, Gladenbach, dem Regionalen Nahverkehrsverband und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf (RNV), der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) sowie dem Verkehrsunternehmen Becker und Bender entstanden. Das neue Angebot soll es erleichtern, das Salzbödetal zu erkunden.

Der Naturpark Lahn-Dill-Bergland bietet gut ausgebaute Rad- und Mountain-

bike-Strecken. Bisher fehlte jedoch ein attraktives Angebot für Ausflüglerinnen und Ausflügler, das ihnen ermöglicht,

den Bus dorthin zu nutzen und ihre Räder mitzunehmen. Mit der Linie MR-30 ist das nun möglich. Der Naturpark Lahn-Dill-

Bergland hat zahlreiche Wanderwege, malerische Altstädte und Dörfer, ein vielfältiges gastronomisches Angebot und Erholungsmöglichkeiten am Aartalsee zu bieten. Das neue Angebot erleichtert es, diese Angebote mit dem Rad zu erkunden.

Mit der „Naturpark Linie“ wird außerdem durch den Übergang zur Blauen Linie in Bad Endbach eine Verbindung in den Lahn-Dill-Kreis geschaffen. Darüber hinaus gibt es eine Anbindung an die Main-Weser-Bahn in Niederwalgern.

Mitnehmen kann man Fahrräder an den Haltestellen Bad Endbach-Grundweg, Gladenbach-Busbahnhof, Lohra-Neue Mitte 1 und am Bahnhof in Niederwalgern. Der Transport der Räder ist kostenlos, die Fahrgäste benötigen aber ein gültiges RMV-Ticket. Die Kosten von rund 24.000 Euro für den Fahrradanhänger übernimmt der Kreis, die Kommunen finanzieren den laufenden Betrieb des Anhängers. Die MSLT sowie die Geschäftsstelle des Naturparks übernehmen das Marketing für das neue Angebot. (sth)



Die Vertreterinnen und Vertreter der MSLT, des RNV der Gemeinden und des Landkreises freuen sich über die Vertragsunterzeichnung, die die besondere Bus-Linie auf den Weg bringt. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

Marburg-Biedenkopf. Mit 200.000 Euro hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf Konzepte und Ideen zur Belebung der Innenstädte und Ortskerne in den Gemeinden und Städten im Kreisgebiet gefördert. Insgesamt 50 Projekte aus 20 Kommunen haben davon profitiert.

Das Förderprogramm „Ideen finden InnenStadt“ hatte der Kreistag im Rahmen des insgesamt 3,5 Millionen Euro starken zweiten Zukunfts-Paketes zur Überwindung der Corona-Pandemie im November 2021 beschlossen. Ideen einreichen konnten Initiativen, Vereine, Unternehmen und Kommunen mit Wohn- oder Geschäftssitz im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die Städte und Gemeinden nahmen die Unterlagen an.

20 von 22 Kommunen im Landkreis haben zusammen 44 Anträge in Höhe von insgesamt 171.289 Euro eingereicht. Förderobergrenze waren 9.000 Euro pro Kommune. Bei mehreren Antragstellern in einer Kommune wurde der Betrag aufgeteilt. Die Restmittel wurden sodann in der zeitlichen Reihenfolge der eingehenden Anträge verteilt.

Weitere Maßnahmen des „Zukunfts-paketes“ sind unter anderem:

• **Förderung sozialer und freier Träger**
Alle regelhaft geförderten Träger, Vereine und Verbände der freien Wohlfahrtspflege und freien Jugendhilfe, Jugendverbände und Jugendgruppen konnten bis Anfang Januar 2022 mit formlosen Anträgen Förderungen beantragen. Insgesamt sind 114 Anträge eingegangen. Für die Förderung sind insgesamt 750.000 Euro vorgesehen.

• **Förderung der Kommunen in der Pandemie**
Der größte Teil ist mit 1.250.000 Euro die Unterstützung der Kommunen. Davon sind 1.000.000 Euro als nicht zweckgebundene Zuweisung zur finanziellen Entlastung der Städte und Gemeinden gewährt worden. 250.000 Euro waren für die Förderung des Ehrenamts, von Vereinen und Initiativen bestimmt.

• **Förderung von Schwimmkursen**
Zur Förderung der Schwimmfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen wurde ein Programm mit Mitteln in Höhe von insgesamt 30.000 Euro aufgelegt.

• **Kulturförderung**
Auch Gesangs-, Musik- und Kulturvereine und weitere kulturelle Institutionen konnten Förderungen beantragen. Zu Ihrer Unterstützung zahlte die Kreisverwaltung 3.300 Euro aus.

Aufsicht genehmigt Kreishaushalt 2022

Marburg-Biedenkopf. Die Aufsichtsbehörde des Landkreises, das Regierungspräsidium (RP) in Gießen, hat den Kreishaushalt 2022 genehmigt. Die Genehmigung ist zwar mit sechs Auflagen versehen, die aber keine konkreten Eingriffe darstellen.

Es handelt sich um allgemeine Auflagen, abgeleitet aus rechtlichen Vorgaben des Landes zu den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, zur Kalkulation von Investitionsvorhaben und Veranschlagung von Verpflichtungsermächtigungen oder zur fortlaufenden Prüfung des Kreisumlagebedarfs.

Das RP bescheinigt dem Kreis die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zum Haushaltsausgleich. Dafür ist eine Inanspruchnahme von Mitteln der ordentlichen Rücklage in Höhe von 2,98 Millionen Euro erforderlich.

Die Aufsichtsbehörde bestätigt auch das mit dem Haushalt 2021 beschlossene Investitionsprogramm für die Jahre 2021 bis 2026 mit einem Volumen von 160 Millionen Euro für zusätzliche Investitionen in Schulen, Straßen, Radwege und für die Sanierung der Verwaltungsgebäude.

Die Ausweitung des Stellenplans um 32,29 Stellen wird als sachgerecht und nachvollziehbar dargestellt bezeichnet.

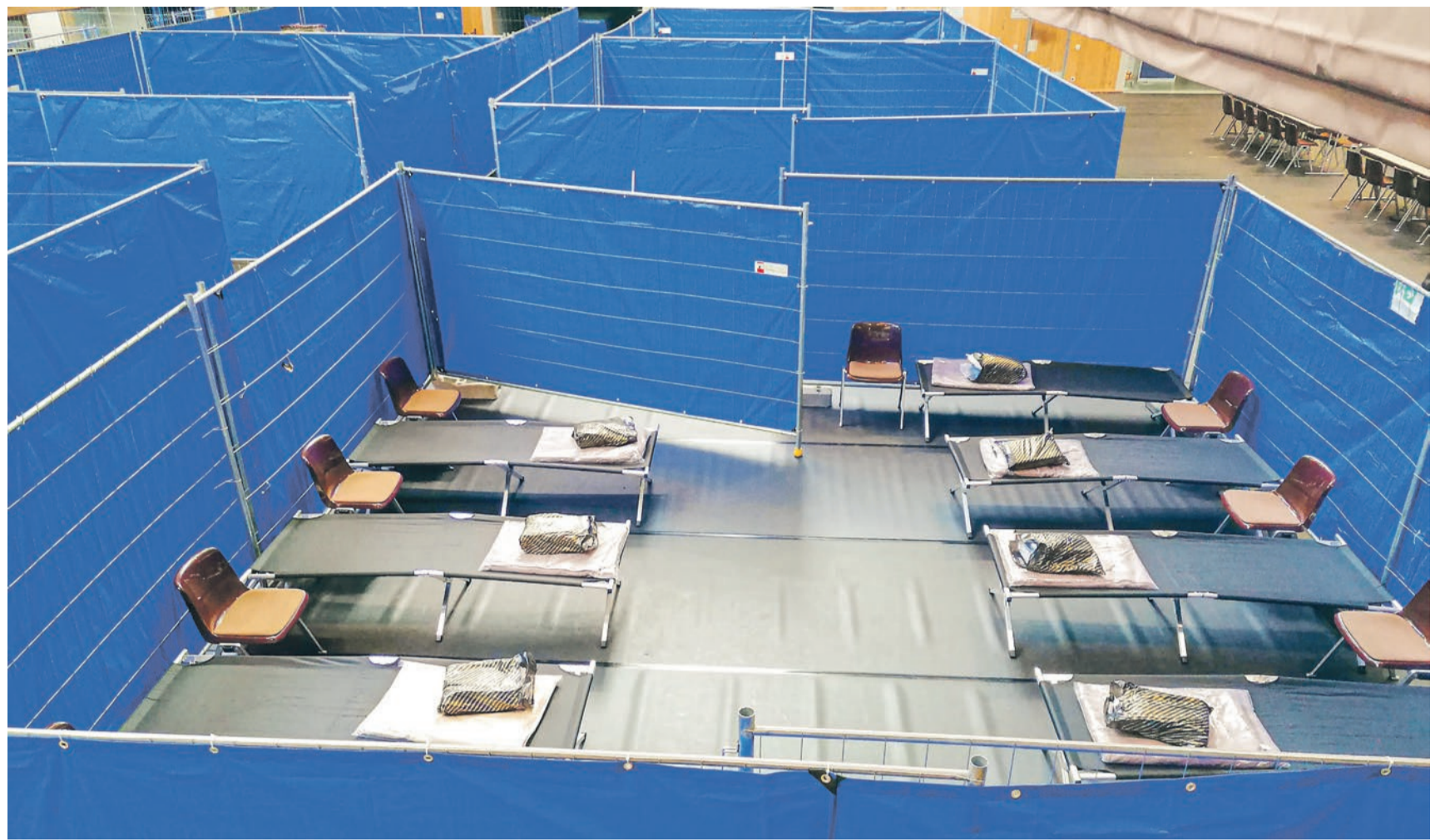
In zwei Tagen drei Notunterkünfte bereitgestellt

500 Helfer bereiten vier Hallen für 1.000 Geflüchtete aus der Ukraine vor

Marburg-Biedenkopf. Notunterkünfte für bis zu 1.000 Menschen hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf auf einen Einsatzbefehl des Landes Hessen hin errichtet. Über 500 ehrenamtliche Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes haben dabei angepackt und dafür gesorgt, dass diese Aufgabe fristgerecht erledigt werden konnte.

Die Hinterlandhalle in Dautphetal, die Großsporthalle am Marburger Georg-Gaßmann-Stadion, die Halle der Kaufmännischen Schulen in Marburg und die Sporthalle in Cölbe sollen den geflüchteten Menschen aus der Ukraine vorübergehend Obdach bieten. Eingebunden in die Aktion, die an allen drei Standorten gleichzeitig stattfand, waren die Katastrophenschutz-Löschzüge der Kommunen, das Technische Hilfswerk (THW) aus Marburg und Biedenkopf, das Deutsche Rote Kreuz (DRK) mit den beiden Sanitäts- und Betreuungszügen, die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) sowie die Technische Einsatzleitung und der Katastrophenschutz-Stab des Kreises.

In den Hallen wurden Zelte und Abtrennungen aufgebaut, um den Geflüchteten Rückzugsmöglichkeiten und ein Mindestmaß an Privatsphäre bieten zu können. Betten, Tische, Stühle, Decken, Kissen, Kinderstühle, Handtücher und vieles mehr vom Abfalleimer bis zur Zahnbürste mussten organisiert, transportiert und verteilt werden. Dreh- und Angelpunkt dabei war das Katastrophenschutz-Zentrallager des Kreises, in dem das meiste Material einsatzbereit gelagert ist.



In den Hallen sollen Zelte und Abtrennungen den Geflüchteten Rückzugsmöglichkeiten und ein Mindestmaß an Privatsphäre bieten. (Fotos: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

Zusätzlich zu den vorhandenen sanitären Einrichtungen in den Hallen hat der Kreis Dusch- und Toilettencontainer organisiert. Um die Situation in den Hallen zu

entzerren, hat der Kreis zudem Zelte aufbauen lassen, um Verpflegungs- und Aufenthaltsbereiche zu schaffen.

Während der Landkreis mit Einsatzkräften des Katastrophenschutzes die Notunterkünfte vorbereitet und aufgebaut hat, wird deren Belegung und Leitung von Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen (EAEH) übernommen. Vorgabe des Landes ist es darüber hinaus, Aufgaben wie Verpflegung, Betreuung und die sanitätsdienstliche Versorgung möglichst schnell an externe Dienstleister zu übertragen. Am Anfang standen ehrenamtliche Einsatzkräfte des DRK zur Verfügung.

Hintergrund des Einsatzbefehls ist der Zustrom von Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine flüchten. Durch die Notunterkünfte soll die Aufnahmekapazität der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen kurzfristig erweitert werden. „Wichtig ist die Feststellung, dass es sich hierbei um Notunterkünfte handelt, in denen die geflüchteten Menschen vorübergehend untergebracht werden. Es geht nicht um eine dauerhafte oder längerfristige Unterbringung. Ziel ist es, den Menschen Ruhe, ein Dach über dem Kopf, einen warmen und

trockenen Platz zum Schlafen, Verpflegung sowie Wasch- und Sanitäreinrichtungen zu bieten“, erläuterte Kreisbrandinspektor Lars Schäfer. Die Notunterkünfte in den

Hallen sollen für die Geflüchteten eine vorübergehende Zwischenstation für wenige Tage sein. Von dort aus soll eine feste Unterbringung organisiert werden. (ste)



Der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow (Mitte) und Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich (rechts) informierten sich in der Hinterlandhalle über den Stand der Aufbauarbeiten beim Abschnittsleiter des Katastrophenschutzes Timo Simmer (links).



Das Material wurde direkt aus dem Katastrophenschutz-Zentrallager des Kreises angeliefert. Mehr als 500 ehrenamtliche Einsatzkräfte aus dem ganzen Landkreis packten an, um den Auftrag des Landes zu erfüllen.

Wohnungen und Dolmetschende Geflüchtete dringend gesucht

Eine Task Force in der Kreisverwaltung kümmert sich um Betreuung der Geflüchteten

Marburg-Biedenkopf. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf stimmt sich mit den Städten und Kommunen bei der Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine und weiteren Hilfeangeboten ab. Außerdem hat er eine Task Force Ukraine im Fachbereich Integration und Arbeit gebildet. Zusätzlicher Wohnraum mit bis zu 200 Plätzen, die kurzfristig belegt werden können, wurde bereits akquiriert. Gleichzeitig erfasst der Kreis weitere Angebote für Wohnraum und sucht Dolmetschende für Ukrainisch.

Neben formalen und rechtlichen Gesichtspunkten müssen ganz praktische Fragen geklärt werden – von Dolmetschenden bis hin zum Infektionsschutz und der Gesundheitsvorsorge vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie. Neben der Abstimmung mit den Kommunen steht der Landkreis da-

her auch in Kontakt zum Land Hessen. Wie bei den Herausforderungen in den Jahren 2014 und 2015 wolle der Landkreis auf die damals als „Modell Marburg-Biedenkopf“ bekannt gewordene Unterbringungsstrategie setzen, sagt der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow. „Deswegen setzen wir wieder auf die Leitsätze Kooperation statt Konfrontation und Normalität statt Notquartier.“

Zur Unterstützung gehört auch eine Wohnungsbörse, die der Kreis koordiniert. Hier können Interessierte Wohnraum im Landkreis Marburg-Biedenkopf, den sie aus der Ukraine Geflüchteten zur Verfügung stellen möchten, über die E-Mail-Adresse wohnraum-ukraine@marburg-biedenkopf.de anbieten. Der Kreis hat außerdem eine Telefon-Hotline eingerichtet, die unter der Nummer 06421 405-7272 erreich-

bar ist. Die Hotline ist werktags von 8 Uhr bis 18 Uhr, sowie am Wochenende von 10 Uhr bis 20 Uhr erreichbar. Auf der Website des Kreises www.marburg-biedenkopf.de gibt es dazu auch ein entsprechendes Formular zum Ausfüllen.

Gebraucht werden auch Dolmetscherinnen und Dolmetscher, die den geflüchteten Menschen beim Überwinden sprachlicher Barrieren helfen können. Interessierte mit ukrainischen Sprachkenntnissen können sich über die E-Mail-Adresse bewerbung-dolma@marburg-biedenkopf.de melden.

Der Kreis weist auch darauf hin, dass die Impfpunkte des Landkreises weiterhin geöffnet sind. Menschen aus der Ukraine können dort auch ohne Krankenkassenkarte geimpft werden. (ste)

Spenden für Menschen in Not

Für Fragen zum Spendenaufruf des Kreises in Zusammenarbeit mit Deutschen Roten Kreuz hat das Rote Kreuz eine Info-Hotline eingerichtet. Diese ist unter den Telefonnummern 06421 96260 sowie 0641 400060 erreichbar. Die Hotline ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 8 Uhr bis 19 Uhr und freitags von 8 Uhr bis 17 Uhr besetzt. Das kreisweite „Efi-Netzwerk“ der ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen steht ebenfalls als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn sich Menschen ehrenamtlich engagieren möchten. Wer sein Engagement vor Ort einbringen will, kann sich an die Koordinierungsstelle der Flüchtlingsinitiativen wenden, unter Telefon 06421 9854-60;

Fax: 06421 9854-99; E-Mail: Koordinierungsstelle@integral-online.de. Der Kreis betont, dass in der aktuellen Situation Geldspendenden das beste Instrument der Hilfe sei. So könne zentral und organisiert genau das beschafft werden, was vor Ort dringend gebraucht wird. Spenden nimmt der DRK-Kreisverband Marburg-Gießen auf seinem Spendenkonto unter dem Stichwort „Nothilfe Ukraine“ an:

Sparkasse Marburg-Biedenkopf
DE 02 5335 0000 0011 0066
20, BIC: HELADEF 1MAR

Spenden kann man auch online unter www.drk-mittelhessen.de/spenden.

Herausgeber: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg

Telefon: 06421 405-0, Fax: 06421 405-1500, E-Mail: mein-landkreis@marburg-biedenkopf.de, Internet: www.marburg-biedenkopf.de

Redaktion: Stephan Schienbein (ste/verantwortlich), Heike Döhn (doe), Gesa Coordes (gec), Maximilian Schlick (max), Stefanie Hartwich (sth), Sascha Hörmann (sh), Denise Cordes (dc)

Produktion: mr//media GmbH, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg **Druck:** HITZEROTH Druck + Medien GmbH & Co. KG, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg, Auflage: 108.000 Exemplare